

Ergebnisbericht des GRW Gesundheitsnetz Region Wedel e. V. für das Jahr 2023

Im Jahr 2023 war die Arbeit des GRWs deutlich geprägt durch die personelle Veränderung der Netzmanagerin. Frau Osterkamp übernahm zum 01.10.23 die Aufgabe des Netzmanagements von ihrer Vorgängerin, Frau Prah. Ebenso waren grundlegende Vorgaben seitens der KVSH ausschlaggebend für die Gestaltung der Netzarbeit.

Die stetige Verbesserung der Digitalisierung in den Praxen und die letztendliche Einführung des E-Rezeptes als neuen Standard, war eine Hauptsäule der letzten Monate.

Die übliche Zielsetzung als anerkanntes Qualitätsnetz wurde demnach weiterhin berücksichtigt, allerdings zeitlich ein wenig verschoben.

Im Mittelpunkt der Arbeit standen 2023:

1. Übergabe an das neue Netzmanagement und Kennenlernen der Netzmitglieder
2. Vorgehen bei Hausarztvermittlungsfällen
3. Digitalisierung: IT-Standards einrichten, E-Rezept als Standard einführen
4. Verbesserung von Qualität und Wirtschaftlichkeit in Diagnostik und Therapie

Die Umsetzung war durch die vorangehende und erst im Abflauen befindliche Pandemie nicht einfach. Die Kräfte seitens der Ärzte und ihrer Mitarbeiterinnen waren sichtlich erschöpft. So konnten einige Arbeitsgruppen zur Aktualisierung der netzeigenen Behandlungspfade nicht besetzt werden; sie wurden vertagt.

Die mit den Krankenhäusern (Pinneberg und Elmshorn) vereinbarte sektorenübergreifende Digitalisierung via KIM scheiterte. Die Krankenhäuser schrieben schließlich alle Ärzte an, um anstelle von Befund**briefen** Telefaxe versenden zu können.

1. Übergabe an das neue Netzmanagement und Kennenlernen der Netzmitglieder

Wie eingangs erwähnt, gab es im GRW eine personelle Veränderung. Frau Osterkamp übernahm zum 01.10.2023 die Aufgabe des Netzmanagements. Ihre Vorgängerin, Frau Prah, gab ihre Aufgaben ab und verabschiedete sich in den wohlverdienten Ruhestand. Demnach war das Jahr 2023 geprägt von Übergabeprozessen und dem Einarbeiten in laufende Projekte. Ebenfalls besucht Frau Osterkamp derzeit alle Netzmitglieder in deren Praxen, um die Teams und die täglichen Herausforderungen aller kennenzulernen.

Einhergehend mit der personellen Veränderung kamen auch neue, grundlegende Richtlinien der KVSH, die den Netzmitgliedern einiges abverlangte. Auf diese Neuerungen galt es fortlaufend einzugehen und neue Konzepte zu erarbeiten.

Unter anderem betrifft dies den neuen HVM, der einige Anpassungen in den Leistungen und Abrechnungen der Praxen mit sich bringt. Des Weiteren war die verpflichtende Einführung des E-Rezeptes zum 01.01.2024 eine große Herausforderung im Netz, die es vorzubereiten galt. Ebenso war das Konzept des Hausarztvermittlungsfalles eine große netzinterne Aufgabe, auf das im folgenden Abschnitt genauer eingegangen wird.

2.Vorgehen bei Hausarztvermittlungsfällen (HAFA)

Das Netz hat ein gut funktionierendes, netzinternes Vorgehen erarbeitet, welches den Praxen eine unkomplizierte Vereinbarung von Hausarztvermittlungsfällen ermöglicht. Dies geschah in enger Absprache mit der KVSH und wurde in Folge als Vorbild für andere Netze herangezogen.

Ziel war es ein Vorgehen zu entwickeln, welches möglichst schnell, unkompliziert und vor allem ressourcensparend durchgeführt werden kann.

Es ist gelungen, das Konzept zu etablieren, dennoch ist eine ständige Abfrage von Kapazitäten der Praxen, Ausmerzen von Anwendungsfehlern oder Erneuerung von Absprachen nötig. Diese Aufgabe wird das Netz auch in 2024 begleiten.

3.Digitalisierung: IT-Standards einrichten, E-Rezept als Standard einführen

Der erste Qualitätszirkel unter der Leitung des neuen Netzmanagements griff das Thema E-Rezept auf. Die Besonderheit an diesem Termin war, dass auch regionale Apotheker eingeladen wurden, um die Durchführung von allen Seiten zu beleuchten.

Denn tatsächlich war die Einrichtung der vorausgesetzten TI ein Kraftakt für einige Praxen. Letztendlich kann aber inzwischen jede Praxis die Mindestvoraussetzung der KV decken und auch die Ausstellung der E-Rezepte ist im Alltag der Region angekommen. Ebenso wird auch die Erstellung eines Telekonsils über die elektronische KIM-Adressen immer häufiger genutzt.

Die Ausweitung der Digitalisierung ist auch für das kommende Jahr eine Säule, die das GRW weiter vorantreiben möchte.

4.Verbesserung von Qualität und Wirtschaftlichkeit in Diagnostik und Therapie

Das GRW bietet seinen Netzmitgliedern einmal im Quartal eine Fortbildung an. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit für das Praxispersonal an Fortbildungen speziell für MFAs teilzunehmen. Die Themen werden häufig aus dem Netz selbst vorgeschlagen oder die Fortbildungen greifen akute Themengebiete auf, die die Praxen gleichermaßen umtreibt.

Ganz im Zeichen der Qualität der Verschreibungen standen die Veranstaltungen zum Verordnungsmanagement von Antibiotika und ein Vortrag des Vorsitzenden der Ärztenossenschaft Nord zum Thema Polypharmazie. Beide Veranstaltungen adressierten alle Fachgebiete des GRW. Sie zeichneten sich dadurch aus, dass hier neben den einschlägigen Vorschriften auch die Perspektive der Ärzte und der Patienten beleuchtet wurden.

Zwei Termine der Fortbildungen im Netz widmeten sich dem regionalen Hospizdienst und der Krebsberatung Kreis Pinneberg. Das GRW arbeitet eng mit der regionalen Krebsberatung zusammen, was ebenfalls allen Fachgruppen zugute kommt. Es ist ein niederschwelliges Angebot für Krebspatienten und Angehörige, die psychologische oder sozialrechtliche Unterstützung und Begleitung benötigen. Auch Trauerbegleitung wird angeboten. Die Krebsberatung Kreis Pinneberg ist eine wichtige Säule für viele Patienten und konnte durch die Fortbildungen besser in das Behandlungskonzept der Netzärzte integriert werden.

Sonstiges:

Für große Unruhe, ja Erbitterung sorgten weiterhin die „Lauterbach-Gesetze“.

Die zahlreichen Änderungen und Anforderungen, einhergehend mit der anhaltenden Rabattierung der Leistung der Ärzte sorgten für immer mehr Unmut. Es ist deutlich erkennbar, dass die Ärzteschaft inzwischen nicht mehr bereit ist, alle Änderungen kommentarlos zu schlucken, was die rege Beteiligung an der Petition „PraxenKollaps“ der KBV zeigt.

Wedel, März 2024

gez. GRW-Vorstand

Dr. Ulrike Freiwald-Brüggemann (stellvertretende Vorsitzende), Britta Hildebrand, Dr. Peter Kühnelt, Dr. André Plümer (Vorsitzender), Jens von Schöning